



Regelfragen 2008/2009

Vorbereitung auf den Jahresregeltest

Die Lehrgemeinschaft Zehlendorf/Steglitz wünscht eine gute Vorbereitung und eine erfolgreiche Prüfung.

INHALT

Monatsquiz Juni 2008
Monatsquiz Juli/August 2008
Monatsquiz September 2008
Monatsquiz Oktober 2008
Monatsquiz November 2008
Monatsquiz Januar 2009
Monatsquiz Februar 2009
Monatsquiz März 2009

DFB-Schiedsrichter-Zeitung 3/2008
DFB-Schiedsrichter-Zeitung 4/2008
DFB-Schiedsrichter-Zeitung 5/2008
DFB-Schiedsrichter-Zeitung 6/2008
DFB-Schiedsrichter-Zeitung 1/2009



MONATSQUIZ JUNI 2008

Bei einem Freundschaftsspiel will ein bereits ausgewechselter Spieler erneut am Spiel teilnehmen. Entscheidung?

Ein ausgewechselter Spieler darf auch in einem solchen Spiel nicht wieder eingewechselt werden.

Während des laufenden Spiels sieht der SR, wie der Torwart in seinem Strafraum einem Mitspieler einen Handschuh ins Gesicht wirft. Entscheidung?

Feldverweis auf Dauer gegen den Torwart. Da es sich um ein Wurfvergehen gegen einen Mitspieler handelt, indirekter Freistoß, wo der Torwart stand.

Mannschaft A wechselt aus. Der auszuwechselnde Spieler hat das Spielfeld bereits verlassen. Der "neue" Spieler möchte den fälligen Eckstoß ausführen und läuft, ohne das Spielfeld betreten zu haben, zur Grundlinie. Entscheidung?

Die Auswechslung ist erst mit Betreten des Spielfeldes vollzogen. Der Spieler muss daher erst das Spielfeld betreten und darf dann den Eckstoß ausführen.

Ein angreifender Spieler der Mannschaft A entzieht sich der Abseitsposition, indem er das Spielfeld über die Torlinie verlässt. Von dort stört er das Spiel durch laute Zurufe. Entscheidung?

Das Vergehen findet außerhalb des Spielfeldes statt. Da es aber das Spiel beeinflusst, gibt es den Schiedsrichter-Ball und eine Verwarnung gegen diesen Spieler.

Ein angreifender Spieler wird von einem Verteidiger genau auf der Strafraumlinie durch Beinstellen zu Fall gebracht. Der SR entscheidet auf ...

... Strafstoß. Jede Linie auf dem Spielfeld gehört zum dem Raum, den sie umschließt. Hier also den Strafraum.

Beim Strafstoß täuscht der Schütze unsportlich, der Ball geht ins Tor. Entscheidung?

Wiederholung des Strafstoßes und Verwarnung gegen den unsportlichen Spieler.

Ein Mitspieler des Schützen läuft beim Strafstoß zu früh in den Strafraum. Der Torwart kann den Ball ins Feld abwehren. Entscheidung?

Indirekter Freistoß, wo der Spieler zu früh in den Strafraum gelaufen ist. Wichtig: keine Verwarnung!

Wie groß ist der Mauerabstand, den ein Gegenspieler beim Einwurf zum einwerfenden einhalten muss?

2 Meter.

Wie viele Spieler müssen von jeder Mannschaft (11er Mannschaften) auf dem Spielfeld sein, um ein Spiel beginnen zu können? Worauf ist dabei zu achten?

7 Spieler. Einer davon muss der Torwart sein.

Zu einem Punktspiel in Berlin erscheint die Gastmannschaft nicht. Wie lange müssen die Aktiven un der Schiedsrichter warten?

15. Minuten. Dies ist in der Spielordnung des BFV geregelt.



Bei einem Freundschaftsspiel haben beide Mannschaften 6 Spieler ausgewechselt. Nun will Mannschaft A einen weiteren Spieler einwechseln. Mit dem SR wurde vor dem Spiel kein Auswechsellkontingent vereinbart. Entscheidung?

Bei fehlender Absprache oder Vereinbarung mit dem SR dürfen in einem Freundschaftsspiel nur 6 Spieler ausgetauscht werden.

Platzverein und Gastverein tragen beide hellblaue Trikots mit der Aufschrift ihres Werbepartners. Welche Mannschaft muss Ersatztrikots anziehen?

Die Heimmannschaft.

Ein bereits verwarnter Spieler (Herrenbereich) versucht den Ball kurz vor der Torlinie mit der Hand aufzuhalten. Dabei berührt er den Ball mit der Hand, kann aber nicht verhindern, dass er trotzdem ins Tor geht. Entscheidung?

Tor gültig. Da er keine Torchance verhindert hat, aber ein absichtliches unsportliches Handspiel begangen hat, erhält er Gelb/Rot.

Ein Spieler, der gleichzeitig Trainer der Mannschaft ist, wird wegen Verhinderung einer Torchance des Feldes verwiesen. Nun will er sich auf die Ersatzbank setzen und als Trainer fungieren. Entscheidung?

Jeder Spieler, der des Feldes verwiesen wurde, muss den Innenraum verlassen. Dabei ist es völlig unerheblich, welche weitere Funktion er ausüben möchte.

MONATSQUIZ JULI/AUGUST 2008

Bei der Ausführung eines Freistoßes aus dem eigenen Strafraum schießt der ausführende Spieler einen Mitspieler an, der sich knapp im Strafraum befindet. Von dort prallt der Ball zu einem korrekt positionierten Angreifer, der ein Tor erzielt. Entscheidung?

Da der Ball den Strafraum nicht verlassen hat, wurde der Freistoß nicht korrekt ausgeführt. Er ist deshalb zu wiederholen.

Mannschaft A wechselt aus. Der auszuwechselnde Spieler hat das Spielfeld verlassen. Der "neue" Spieler möchte den fälligen Eckstoß ausführen und läuft, ohne das Spielfeld betreten zu haben, zur Grundlinie. Entscheidung.

Die Auswechslung ist erst vollzogen, wenn der auszuwechselnde Spieler das Spielfeld verlassen und der einzuwechselnde Spieler das Spielfeld betreten hat. Um den Eckstoß ausführen zu dürfen, muss erst das Spielfeld betreten.

Ein angreifender Spieler der Mannschaft A entzieht sich der Abseitsposition, indem er das Spielfeld über die Torlinie verlässt. Von dort stört er das Spiel durch laute Zurufe. Entscheidung?

Wegen dieser Unsportlichkeit muss der Spieler zwingend verwarnet werden. Da das Vergehen außerhalb des Spielfeldes stattgefunden hat, ist das Spiel mit einem Schiedsrichter-Ball am Ort der Spielunterbrechung fortzusetzen.

Ein angreifender Spieler wird von einem Verteidiger genau auf der Strafraumlinie durch Beinstellen zu Fall gebracht. Der SR entscheidet auf ...

... Strafstoß. Die Strafraumlinie gehört zu dem Raum, den sie umschließt.



Beim Strafstoß täuscht der Schütze unsportlich, der Ball geht ins Tor. Entscheidung?

Der Strafstoß muss wiederholt werden. Der Schütze ist zwingend zu verwarnen.

Ein Mitspieler des Schützen läuft zu früh in den Strafraum. Der Torwart kann den Ball ins Feld abwehren. Entscheidung?

Indirekter Freistoß für die abwehrende Mannschaft, wo der Spieler zu früh in den Strafraum gelaufen ist. Der Spieler ist NICHT zu verwarnen!

Wie groß ist der Abstand, den ein Gegenspieler beim Einwurf zum einwerfenden Spieler einhalten muss?

Der Mindestabstand beträgt beim Einwurf 2 Meter.

Wie viele Spieler müssen von jeder Mannschaft (11er Mannschaften) auf dem Spielfeld sein, um ein Spiel beginnen zu können? Worauf ist dabei zu achten?

Es müssen 7 Spieler spielbereit auf dem Spielfeld sein. Einer davon muss der Torwart sein.

3 Meter vor dem Tor wird ein Angreifer zu Fall gebracht. Der SR pfeift sofort, doch der Spieler kann den Ball noch ins Tor schießen. Entscheidung?

Der Pfiff des SR unterbricht jede Spielhandlung. Das Tor kann daher nicht anerkannt werden. Das Spiel ist mit einem Strafstoß fortzusetzen.

Während der Ball im Spiel ist, verlässt ein Spieler das Spielfeld und schlägt einen Platzordner. Entscheidung?

Feldverweis auf Dauer gegen diesen Spieler. Das Spiel wird mit einem indirekten Freistoß am Ballort fortgesetzt.

Nach dem Schlusspfiff wartet der SR in Höhe der Mittellinie auf die beiden Spielführer. Ein wütender Spieler beleidigt den SR im Vorbeigehen heftig. Entscheidung?

Die Beleidigung gegen den SR findet zwar nach Spielende, aber noch auf dem Spielfeld statt. Er ist daher durch Zeigen der Roten Karte des Feldes zu verweisen.

Der Torwart schlägt den Ball aus der Hand ab. Dabei trifft der einen Mitspieler am Rücken. Den zurückprallenden Ball nimmt der Torwart erneut in die Hand und schlägt ihn ab. Entscheidung?

Es handelt sich dabei nicht um ein absichtliches Zuspiel i.S. der Regel. Der SR lässt hier weiterspielen.

Der SR hat auf Eckstoß entschieden. Inzwischen ist die Spielzeit der 1. Halbzeit abgelaufen. Muss zur Ausführung des Eckstoßes die Spielzeit verlängert werden?

Nein! Die einzige Spielfortsetzung, zu der ggf. die Spielzeit verlängert werden muss, ist der Strafstoß.



MONATSQUIZ SEPTEMBER 2008

Der SR ist auf dem Weg zu seinem Spiel in einen Stau geraten. Als er 10 Minuten nach 15 Uhr auf dem Platz eintrifft, sieht er, dass das Spiel bereits von einem anderen SR geleitet wird. Jetzt will er das Spiel übernehmen. Ist das möglich?

Nein, das ist in Berlin nicht möglich. Hier hat der BFV abweichend vom DFB eine andere Regelung getroffen. Ein zuspätkommender SR kann ein laufendes Spiel nicht mehr übernehmen.

Der Platzverein hat keine Möglichkeit die Linien zu kreiden. Stattdessen will er mehrere Hütchen auf den ehemaligen Linien aufstellen. Der Gastverein besteht darauf, dass das Spiel ausfallen muss. Entscheidung?

Das Spiel darf in Berlin wegen fehlender Platzzeichnung nicht ausfallen. Hütchen müssen aber zwingend aufgestellt werden. Der SR hat den Vorgang im Spielbereich zu vermerken.

Platzverein und Gast tragen beide hellblaue Trikots mit der Aufschrift ihres Werbepartners. Der SR fordert die Gastmannschaft auf, Ersatztrikots zu besorgen. Handelt er richtig?

Nein, Gem. § 9 Punkt 2 SpO ist der Platzverein in der Pflicht, für unterschiedliche Spielkleidung zu sorgen. Ersatztrikots muss daher die Heimmannschaft anziehen.

Zu einem Punktspiel erscheinen die Gastmannschaft nicht. Wie lange müssen die Aktiven und der SR warten?

Der SR und die Aktiven müssen 15 Minuten warten (§ 17 Punkt 5 SpO). Ggf. etwas großzügiger verfahren, wenn die Gastmannschaft z.B. anruft, dass sie sich um wenige Minuten mehr verspätet.

Bei einem Spiel der Kreisliga A zwischen TSV A-Dorf und FC B-Dorf kann der Spieler "Brause, Fritz" keinen Spielerpass vorlegen. Da er auch keinen Lichtbildausweis vorzeigen kann, lässt ihn der SR nicht am Spiel teilnehmen. Hat er richtig gehandelt.

Nein. Gem. § 13 Punkt 2 ff. SpO muss dieser Spieler auf dem Spielberichtsbogen mit Geburtsdatum unterschreiben. Der SR vermerkt weiterhin das Fehlen des Lichtbildausweises. Er darf diesen Spieler nicht ausschließen. Die Ergebniswertung des Spiels regelt dann der Spielausschuss/Sportgericht. Der Spielpartner überprüft die Eintragungen auf ihre Richtigkeit und bestätigt dieses mit seiner Unterschrift auf dem Spielbericht.

Der SR muss einen Sonderbereich anfertigen. Er erinnert sich noch bruchstückhaft an die Vorgehensweise aus seinem Anfängerlehrgang. Kannst Du ihm helfen?

Der SR vermerkt auf dem Spielbereich "Sonderbericht folgt". Dieser muss innerhalb von 4 Tagen dem BFV zugesandt werden. Empfänger beim BFV ist der SPIELAUSSCHUSS! Im Falle eines Feldverweises muss der rote Durchschlag des Spielberichts bogens zusammen mit dem Sonderbericht eingereicht werden.

Die Gastmannschaft ist wieder nicht erschienen. Nach der vorgeschriebenen Wartezeit will der SR nach Hause gehen. Wie hoch ist sein Spesensatz den er jetzt abrechnen darf?

Kommt ein Spiel wegen Nichtantretens einer Mannschaft nicht zur Austragung, so ist der volle Spesensatz lt. Spesenordnung zu zahlen (§ 24 Punkt 5 SpO).



Ein Spiel der C-Junioren beginnt mit 15-minütiger Verspätung, da der Gegner im Stau stand. Wie muss der SR verfahren, wenn anschließend ein A-Jugend-Spiel der Verbandsliga auf dem gleichen Platz angesetzt ist?

Verspätet begonnene Spiele sind vom SR zum pünktlichen Beginn des nachfolgenden Spieles des gleichen Vereins einer ranghöheren Mannschaft abzubrechen (§ 17 Punkt 9 SpO). Der Vorgang muss ausführlich im Spielbericht vermerkt werden!

Die Heimmannschaft ist nicht in der Lage, vor Beginn eines Spiels einen ausgefüllten Spielbericht vorzulegen. Der Betreuer macht dem SR den Vorschlag, dass er das Formular in der Halbzeitpause bekommt. Der SR stimmt dem zu. Hat er richtig gehandelt?

Nein! Ein Spiel darf ohne Vorlage eines ausgefüllten und unterschriebenen Spielberichtsformulares nicht begonnen werden (§ 14 Punkt 1 SpO).

Der SR ist zu einem Punktspiel der 1. Herrenmannschaften zwischen TSV A-Dorf und FC B-Dorf angesetzt. Da es seit Tagen sehr stark geregnet hat und der Naturrasenplatz vielleicht in Mitleidenschaft gezogen sein kann, denkt der SR darüber nach, ob er etwas früher anreisen soll. Ist dies irgendwo geregelt?

Ja, in der SpO unter § 24 Punkt 5. Der SR soll bei schlechter Witterung eines Spiels zweier aufstiegsberechtigter Mannschaften mindestens 2 Stunden vor Spielbeginn den Platz besichtigen, um über deren Bespielbarkeit zu entscheiden. Dafür sind 50% der Spesen gem. Spesenordnung zu zahlen.

MONATAQUIZ OKTOBER 2008

Darf der Platzverein während des Spiels den Spielball ohne Zustimmung des Schiedsrichters austauschen?

Nein. Die Zustimmung des Schiedsrichters ist unbedingt erforderlich.

Bei einem Freundschaftsspiel will ein bereits ausgewechselter Spieler später erneut am Spiel teilnehmen. Soll der Schiedsrichter dies zulassen?

Nein! Auch bei sog. Freundschaftsspielen darf ein ausgewechselter Spieler später nicht nochmals eingewechselt werden.

Muss der Schiedsrichter ein Spiel abbrechen, wenn sich eine Mannschaft auf weniger als 7 Spieler verringert hat?

Nein! Der SR darf das Spiel nur auf Bitte des Spielführers der dezimierten Mannschaft abbrechen, wenn diese im Rückstand liegt.

Bei einer Einwurf-ausführung wirft ein Spieler den Ball heftig gegen den Kopf eines Gegenspielers. Entscheidung?

Direkter Freistoß dort, wo der Spieler getroffen wurde. Wenn der Schiedsrichter diese Tat als gewaltsames Spiel einstuft, ist dieser Spieler auf Dauer des Feldes zu verweisen (Regel 15 - Einwurf Anweisungen des DFB).

Wann ist eine Auswechslung vollzogen?

Wenn der auszuwechselnde Spieler das Spielfeld verlassen hat und einzuwechselnde Spieler das Spielfeld mit Zustimmung des SR betreten hat.

Wie kann der Schiedsrichter vermeiden, dass nach der Halbzeitpause ohne sein Wissen Auswechselspieler eingesetzt werden?

Es ist immer zweckmäßig, Spielführer zu befragen, ob ausgewechselt wurde. Dies sollte sich auf die Mannschaftsführer beziehen, da andere Spieler oftmals nichts über eine durchgeführte Auswechslung wissen.

Auf dem Weg zum Spielfeld bemerkt der Schiedsrichter dass der Torwart einer Mannschaft eine Brille trägt. Kann er dies verbieten?

Nein! Eine Brille gehört zwar nicht zu den Ausrüstungs-gegenständen i.S. Regel 4, fällt aber auch nicht unter den Oberbegriff "Schmuck".

Wann beginnt und wann endet die Strafgewalt des Schiedsrichters?

Sie beginnt mit dem Betreten und endet mit dem Verlassen des Spielfeldes nach Spielschluß.

Der Schiedsrichter ver-warnt einen Spieler zweimal. In der Halbzeitpause entdeckt er seinen Fehler. Entscheidung?

Der SR hat keine Möglichkeit mehr, diese Disziplinarstrafe zu korrigieren. Er muss diesen Vorfall ausführlich zur Meldung bringen.

Ein Verteidiger hat den Ball im Strafraum gestoppt. Er läuft nun seitlich weg und überlässt dem Torwart den Ball. Dieser nimmt ihn nach einigen Schritten in die Hand und schlägt ihn ab. Entscheidung?

Indirekter Freistoß gegen den Torhüter. Dieses Verhalten wird gem. Regel 12 als absichtliches Zuspiel (Rückpass) gewertet.

MONATSQUIZ NOVEMBER 2008

In der Halbzeitpause im Kabinengang möchte Mannschaft A auswechseln. Der Schiedsrichter notiert die Auswechslung und führt die Ausrüstungskontrolle durch. Auf dem Weg zum Spielfeld wird der Schiedsrichter von diesem Spieler heftigst beleidigt. Entscheidung?

Der Spieler wird mit der Roten Karte auf Dauer des Feldes verwiesen. Da dieser Spieler das Spielfeld noch nicht betreten hatte, war die Auswechslung noch nicht vollzogen. Die Mannschaft darf mit 11 Spielern weiterspielen.

Ein Auswechselspieler wärmt sich hinter dem eigenen Tor auf. Als er sieht, wie sein eigener Torwart umspielt wird und der Gegenspieler den Ball auf das leere Tor schießt, läuft er auf das Spielfeld und schießt den Ball mit dem Fuß vor der Torlinie weg. Entscheidung?

Der Schiedsrichter unterbricht das Spiel und verwarnet den schuldigen Spieler. Das Spiel wird mit einem indirekten Freistoß am Ballort fortgesetzt (Torraumregel beachten).

Ein Auswechselspieler, der auf der Bank sitzt, beleidigt den Schiedsrichter während des laufenden Spieles auf das Heftigste. Wie muss der Schiedsrichter entscheiden?

Der Schiedsrichter unterbricht das Spiel und verweist den Auswechselspieler mit der Roten Karte auf Dauer des Feldes. Es ist darauf zu achten, dass der Spieler den Innenraum verlässt. Das Spiel wird mit einem Schiedsrichter-Ball am Ballort fortgesetzt.



Eine Mannschaft möchte auswechseln. Der auszuwechselnde Spieler hat das Spielfeld bereits verlassen. Da das Spiel anschließend mit einem Eckstoß fortgesetzt wird. Geht der einzuwechselnde Spieler ohne das Spielfeld betreten zu haben sofort zur Eckfahne, um den Eckstoß auszuführen. Entscheidung?

Da eine Auswechslung erst vollzogen ist, wenn der einzuwechselnde Spieler das Spielfeld mit Zustimmung des Schiedsrichters betreten hat, darf dieser Spieler den Eckstoß nur dann ausführen, wenn er in Höhe der Mittellinie das Spielfeld betreten hat. Erst dann wird er regeltechnisch zum Spieler.

Während des laufenden Spiels wirft ein außerhalb des Spielfeldes stehender Auswechselspieler eine Trinkflasche auf das Spielfeld und trifft einen Gegenspieler damit heftig am Kopf. Entscheidung?

Der Auswechselspieler wird mit der Roten Karte auf Dauer des Feldes verwiesen. Er muss den Innenraum verlassen. Das Spiel wird mit einem indirekten Freistoß am Ballort fortgesetzt.

Der Trainer der Mannschaft A nimmt neben seiner Rolle als Auswechselspieler auch die Aufgabe des Trainers wahr. Als dieser Spieler nach einer heftigen Schiedsrichterbeleidigung auf Dauer des Feldes verwiesen wird. Möchte er als Trainer wieder auf die Auswechselbank setzen. Entscheidung?

Ein des Feldes verwiesener Spieler muss den Innenraum verlassen. Dabei ist es völlig unerheblich, ob dieser Spieler als Trainer weiter am Spiel teilnehmen will. Der Schiedsrichter darf dem Trainer in diesem Fall nicht gestatten, dass er den Innenraum betritt und sich auf die Bank setzt.

Mannschaft A möchte auswechseln. Der Trainer ruft die Nr. 11 auf, das Spielfeld zu verlassen. Dieser weigert sich und ignoriert die Anweisung des Trainers. Entscheidung?

Es gibt hier keine Handhabe für den Schiedsrichter. Das Spiel wird fortgesetzt, ohne dass die Auswechslung durchgeführt wurde.

Mannschaft A möchte auswechseln. Der Schiedsrichter-Assistent notiert den Vorgang und nimmt die Ausrüstungskontrolle vor. Dabei erkennt er, dass der einzuwechselnde Spieler einen Fingerring (Schmuck) mit einem Klebeband abgeklebt hat. Entscheidung?

Der Spieler darf erst am Spiel teilnehmen, wenn er den Schmuck abgelegt hat. Das Abkleben von Schmuck ist nicht gestattet.

Nach einer Torerzielung stellt der Schiedsrichter fest, dass sich von dieser Mannschaft ein Auswechselspieler auf dem Spielfeld befand. Entscheidung?

Befindet sich zum Zeitpunkt der Torerzielung ein zusätzlicher Spieler auf dem Spielfeld, so wird das Tor nicht anerkannt und das Spiel mit einem indirekten Freistoß aus dem Torraum fortgesetzt. Der überzählige Spieler wird verwarnet und vom Spielfeld geschickt.

MONATSQUIZ JANUAR 2009

Der Torhüter wirft den soeben gefangenen Ball einem Gegenspieler mit voller Wucht ins Gesicht. Der getroffene Spieler steht dabei außerhalb des Strafraumes. Entscheidung?

Der Torhüter muss auf Dauer des Feldes verwiesen werden. Das Spiel wird mit einem direkten Freistoß an der Stelle, wo der Spieler getroffen wurde, fortgesetzt.

Der Torhüter wirft den soeben gefangenen Ball einem Mitspieler mit voller Wucht ins Gesicht. Der getroffene Spieler steht dabei außerhalb des Strafraumes. Entscheidung?

Der Torhüter muss auf Dauer des Feldes verwiesen werden. Das Spiel wird mit einem indirekten Freistoß an der Stelle, wo der Torwartstand, fortgesetzt (Torraumregel beachten).

Während des laufenden Spieles nimmt ein Verteidiger in seinem Strafraum stehend den Ball in die Hand und wirft ihn einem Gegenspieler mit voller Wucht ins Gesicht. Der Angreifer steht dabei außerhalb des Strafraumes. Entscheidung?

Der Verteidiger muss auf Dauer des Feldes verwiesen werden. Das Spiel wird mit einem Strafstoß fortgesetzt.

Beim Kampf um den Ball geraten ein Angreifer und ein Verteidiger über die Seitenlinie auf die Laufbahn neben dem Spielfeld. Wütend nimmt der Verteidiger eine Wasserflasche und wirft sie seinem Gegenspieler mit voller Wucht ins Gesicht. Entscheidung?

Der Verteidiger muss auf Dauer des Feldes verwiesen werden. Das Spiel wird mit einem Schiedsrichter-Ball dort fortgesetzt, wo sich der Ball bei der Unterbrechung befand.

Ein Auswechselspieler steht in der Nähe der Seitenlinie und wirft einen Ersatzball einem im Spielfeld stehenden Gegenspieler wuchtig ins Gesicht. Entscheidung?

Der Auswechselspieler muss auf Dauer des Feldes verwiesen werden. Das Spiel wird mit einem indirekten Freistoß dort fortgesetzt, wo sich der Ball bei der Unterbrechung befand.

Beim Kampf um den Ball gerät ein Angreifer in den Netzraum und kommt dort zu Fall. Der Torwart, der den Ball im laufenden Spiel gefangen hat, wird den Ball diesem Spieler mit voller Wucht ins Gesicht. Entscheidung ?

Der Torwart muss auf Dauer des Feldes verwiesen werden. Der Schiedsrichter entscheidet hat Tor (Vorteil) und das Spiel wird mit dem Anstoß fortgesetzt.

Einwurf. Der einwerfende Spieler führt den Einwurf zwar regeltechnisch korrekt aus, wirft aber den Ball seinem Gegenspieler mit voller Wucht ins Gesicht. Entscheidung?

Der einwerfende Spieler muss auf Dauer des Feldes verwiesen werden. Das Spiel wird mit einem direkten Freistoß an der Stelle fortgesetzt, wo der Spieler getroffen wurde.

Der Torwart hat den Ball im laufenden Spiel in seinem Strafraum gefangen. Er wirft den Ball mit voller Wucht nach dem neben ihm stehenden Angreifer. Dieser kann dem scharf geworfenen Ball allerdings ausweichen. Entscheidung?

Der Torwart muss auf Dauer des Feldes verwiesen werden. Das Spiel wird mit einem Strafstoß fortgesetzt. Bei der Entscheidung ist es unerheblich, ob der Spieler getroffen wurde. Der Versuch wird bestraft.



Einwurf. Der einwerfende Spieler wirft den Ball absichtlich einem Gegenspieler leicht gegen den Rücken. Den zurückprallenden Ball spielt er zu einem Mitspieler.

Entscheidung?

Weiterspielen. Das Anwerfen eines Gegenspielers ist aus taktischen Gründen erlaubt, sofern der Ball nicht mit großer Heftigkeit geworfen wurde.

MONATSQUIZ FEBRUAR 2009

Der Strafstoßschütze spielt den Ball mit dem Absatz zurück zu einem Mitspieler.

Entscheidung?

Indirekter Freistoß für die abwehrende Mannschaft am Strafstoßpunkt.

Wo müssen die Spieler beider Mannschaften stehen, die an der Ausführung des Strafstoßes unbeteiligt sind?

9,15 m von der Strafstoßmarke, hinter der Strafstoßmarke, auf dem Spielfeld, außerhalb des Strafraumes.

Strafstoß. Ein Zuschauer läuft auf das Spielfeld und hält den auf das Tor geschossenen Ball vor Überschreiten der Torlinie mit der Hand auf. **Entscheidung ?**

Wiederholung des Strafstoßes

Zur Ausführung eines Strafstoßes wird die erste Halbzeit verlängert. Der Schütze schießt, der Torwart wehrt den Ball nach vorne ab. Nun schießt der Schütze erneut und erzielt diesmal ein Tor. Entscheidung?

Das Tor wird nicht anerkannt. Der Schiedsrichter pfeift zur Halbzeit.

Der Strafstoßschütze schießt den Ball an den Pfosten. Den zurückspringenden Ball schießt er erneut, aber diesmal weit über das Tor. Entscheidung?

Indirekter Freistoß dort, wo der Schütze den Ball zum zweiten Mal spielt.

Noch bevor der Strafstoßschütze den Ball gespielt hat, bewegt sich der Torwart auf der Linie. Es kann dadurch den Ball festhalten. Entscheidung?

Weiterspielen. Das Bewegen auf der Linie ist erlaubt.

Bei der Ausführung eines Strafstoßes läuft ein Verteidiger zu früh in den Strafraum. Der Schütze erzielt ein Tor. Entscheidung?

Tor. Anstoß

Der Strafstoßschütze schießt den Ball an die Querlatte. Den zurückprallenden Ball spielt nun ein Mitspieler des Schützen, der allerdings zu früh in den Strafraum gelaufen war, in das Tor. Entscheidung?

Kein Tor. Indirekter Freistoß dort, wo der Mitspieler zu früh in den Strafraum gelaufen ist.

Der Schütze täuscht den Torwart unerlaubt und ein Verteidiger läuft zu früh in den Strafraum. Was muss mit dem Ball passiert sein, damit der Strafstoß wiederholt wird?

Es gibt IMMER eine Wiederholung, da hier ein Vergehen beider Mannschaften vorliegt.

Bevor der eindeutig identifizierte Schütze den Ball spielen kann, läuft ein Mitspieler des Schützen vor und will den Strafstoß schießen. Entscheidung?

Der Schiedsrichter soll die Ausführung laut und deutlich durch Pfiff verhindern. Der Mitspieler muss verwarnet werden.



MONATSQUIZ MÄRZ 2009

Darf der Platzverein während des Spiels den Spielball ohne Zustimmung des Schiedsrichters austauschen?

Nein. Die Zustimmung des Schiedsrichters ist unbedingt erforderlich.

Bei einem Freundschaftsspiel will ein bereits ausgewechselter Spieler später erneut am Spiel teilnehmen. Soll der Schiedsrichter dies zulassen?

Nein! Auch bei sog. Freundschaftsspielen darf ein ausgewechselter Spieler später nicht nochmals eingewechselt werden.

Muss der Schiedsrichter ein Spiel abbrechen, wenn sich eine Mannschaft auf weniger als 7 Spieler verringert hat?

Nein! Der SR darf das Spiel nur auf Bitte des Spielführers der dezimierten Mannschaft abbrechen, wenn diese im Rückstand liegt.

Bei einer Einwurfausführung wirft ein Spieler den Ball heftig gegen den Kopf eines Gegenspielers. Entscheidung?

Direkter Freistoß dort, wo der Spieler getroffen wurde. Wenn der Schiedsrichter diese Tat als gewaltsames Spiel einstuft, ist dieser Spieler auf Dauer des Feldes zu verweisen. (Regel 15 - Einwurf Anweisungen des DFB)

Wann ist eine Auswechslung vollzogen?

Wenn der auszuwechselnde Spieler das Spielfeld verlassen hat und einzuwechselnde Spieler das Spielfeld mit Zustimmung des SR betreten hat.

Wie kann der Schiedsrichter vermeiden, dass nach der Halbzeitpause ohne sein Wissen Auswechselspieler eingesetzt werden?

Es ist immer zweckmäßig, Spielführer zu befragen, ob ausgewechselt wurde. Dies sollte sich auf die Mannschaftsführer beziehen, da andere Spieler oftmals nichts über eine durchgeführte Auswechslung wissen.

Auf dem Weg zum Spielfeld bemerkt der Schiedsrichter dass der Torwart einer Mannschaft eine Brille trägt. Kann er dies verbieten?

Nein! Eine Brille gehört zwar nicht zu den Ausrüstungsgegenständen i.S. Regel 4, fällt aber auch nicht unter den Oberbegriff "Schmuck".

Wann beginnt und wann endet die Strafgewalt des Schiedsrichters?

Sie beginnt mit dem Betreten und endet mit dem Verlassen des Spielfeldes nach Spiel-schluß.

Der Schiedsrichter verwarnt einen Spieler zweimal. In der Halbzeitpause entdeckt er seinen Fehler. Entscheidung?

Der SR hat keine Möglichkeit mehr, diese Disziplinarstrafe zu korrigieren. Er muss diesen Vorfall ausführlich zur Meldung bringen.

Ein Verteidiger hat den Ball im Strafraum gestoppt. Er läuft nun seitlich weg und überlässt dem Torwart den Ball. Dieser nimmt ihn nach einigen Schritten in die Hand und schlägt ihn ab. Entscheidung?

Indirekter Freistoß gegen den Torhüter. Dieses Verhalten wird gem. Regel 12 als absichtliches Zuspiel (Rückpass) gewertet.



DFB-SCHIEDSRICHTER- ZEITUNG 3/2008

Ein verletzter Angreifer befindet sich außerhalb des Spielfelds neben dem Tor. Aus Verärgerung wirft ihm der Torhüter einen Gegenstand (hier Trinkflasche) heftig gegen den Körper. Das Spiel war zu diesem Zeitpunkt nicht unterbrochen. Welche Entscheidungen muss der Schiedsrichter treffen?

Rote Karte gegen den Torhüter. Spielfortsetzung indirekter Freistoß, wo sich der Ball bei der Spielunterbrechung befand.

Ein Auswechselspieler steht außerhalb des Spielfelds und wirft während des laufenden Spiels einen Gegenstand einem auf dem Spielfeld stehenden Gegenspieler heftig an den Kopf. Welche Entscheidungen muss der Schiedsrichter treffen?

Rote Karte gegen den Auswechselspieler. Indirekter Freistoß, wo sich der Ball bei der Spielunterbrechung befand.

Ein Auswechselspieler steht außerhalb des Spielfelds und wirft während des laufenden Spiels einen Ersatzball einem auf dem Spielfeld stehenden Mitspieler heftig an den Kopf. Welche Entscheidungen muss der Schiedsrichter treffen?

Rote Karte gegen den Auswechselspieler. Indirekter Freistoß, wo sich der Ball bei der Spielunterbrechung befand.

Ein Torhüter wirft während des laufenden Spiels einen Gegenstand einem Gegenspieler, der außerhalb des Strafraums steht, heftig gegen den Körper. Welche Entscheidungen muss der Schiedsrichter treffen?

Rote Karte gegen den Torhüter. Direkter Freistoß am Tatort, also wo der Spieler getroffen wurde.

Ein Torhüter nimmt während des laufenden Spiels außerhalb des Strafraums einen Gegenstand in die Hand und wirft ihn einem im Strafraum stehenden Gegenspieler an den Kopf. Welche Entscheidungen muss der Schiedsrichter treffen?

Rote Karte gegen den Torhüter. Strafstoß. Der Tatort ist dort, wo der Spieler getroffen wurde.

Ein Auswechselspieler, der sich hinter seinem eigenen Tor warm macht, sieht, wie ein Ball auf das leere Tor fliegt. Daraufhin läuft der Auswechselspieler auf das Spielfeld, kann den Ball auch noch erreichen und berührt ihn. Er kann aber nicht verhindern, dass der Ball trotzdem ins Tor geht. Welche Entscheidungen muss der Schiedsrichter treffen?

Gelbe Karte gegen den Auswechselspieler. Das Tor ist anzuerkennen (Vorteil). In Regel 3 gibt die FIFA vor, dass eine Unterbrechung nicht umgehend erfolgen muss, wenn der Schiedsrichter die Vorteilregel anwenden kann.

In der 90. Spielminute schlägt ein Torhüter während des laufenden Spiels im eigenen Strafraum einen Gegenspieler. Der Assistent hebt sofort die Fahne. Der Schiedsrichter beendet das Spiel jetzt und sieht erst danach das Fahnenzeichen. Nach dem Schlusspfiff begibt er sich sofort zu seinem Assistenten, der ihn über den Vorfall informiert. Welche Entscheidungen muss der Schiedsrichter jetzt treffen?

Rote Karte gegen den Torhüter. Die Strafgewalt des Schiedsrichters endet erst mit Verlassen des Spielfelds. Daher ist eine Disziplinarstrafe noch möglich. Ein Strafstoß kann dagegen nicht mehr verhängt werden, da mit dem Schlusspfiff das Spiel beendet ist.



Während einer Einwurf-Ausführung verkürzt ein Gegenspieler den Abstand auf einen Meter. Der Ball kommt dabei ins Spiel, bevor der Schiedsrichter eingreifen kann. Der einwerfende Spieler wird behindert. Welche Maßnahmen muss der Schiedsrichter treffen?

Gelbe Karte gegen den Gegenspieler. Indirekter Freistoß für die einwerfende Mannschaft. Beim Einwurf ist ein Mindestabstand von zwei Metern einzuhalten. Falls dies nicht geschieht, handelt es sich um eine Unsportlichkeit.

Unmittelbar am Strafraum wird ein Angreifer von einem Abwehrspieler regelwidrig zu Fall gebracht. Der Schiedsrichter ist sich nicht ganz sicher, ob das Foul innerhalb oder außerhalb des Strafraums stattfand, entscheidet trotzdem spontan auf Strafstoß und läuft Richtung Strafstoßmarke. Da bemerkt er ein deutliches Zeichen seines Assistenten, dass das Foul außerhalb des Strafraums erfolgte. Wie soll der Schiedsrichter entscheiden?

Zunächst hat der Schiedsrichter den Fehler gemacht, dass er spontan auf Strafstoß entschieden und erst dann den Blick zum Assistenten gerichtet hatte. Da er sich bei seiner Entscheidung nicht absolut sicher war, sollte er seine Entscheidung korrigieren und auf direkten Freistoß für die Angreifer entscheiden.

Ein direkter Freistoß für die angreifende Mannschaft wird in Strafraumnähe schnell ausgeführt, obwohl sich die Abwehrspieler noch nicht auf die Freistoß-Ausführung eingestellt haben. Der Ball geht unberührt ins Tor. Der Schiedsrichter befand sich nicht unmittelbar bei den Spielern und hatte auch keinerlei Zeichen gegeben. Nach der Torerzielung protestieren die Abwehrspieler. Wurde das Tor korrekt erzielt?

Das Tor wurde korrekt erzielt. Ein Freistoß muss nur dann mit Pfiff freigegeben werden, wenn zuvor eine Persönliche Strafe ausgesprochen oder der Abstand der „Mauer“ hergestellt wurde.

Wichtig dabei ist natürlich auch, dass beispielsweise nicht der Schiedsrichter mit den Abwehrspielern spricht und sie vom Spielgeschehen ablenkt.

Bei einer Strafstoß-Ausführung bleibt der Schütze etwa einen Meter vor dem Ball kurz stehen, irritiert damit den Torhüter und schiebt den Ball anschließend ins Tor. Wie hat der Schiedsrichter zu entscheiden?

Wiederholung des Strafstoßes und Gelbe Karte für den Schützen wegen einer Unsportlichkeit (unsportliche Täuschung)

Darf Schmuck mit Klebeband abgedeckt werden?

Nein, das Abdecken von Schmuck mit Klebeband ist nicht gestattet. Auch der Schiedsrichter darf (außer einer Uhr) weder Schmuck tragen noch diesen gegebenenfalls mit Klebeband abdecken.

Vor der Ausführung eines Freistoßes läuft ein Abwehrspieler zu früh aus der „Mauer“. Dem Schützen gelingt es trotzdem, ein Tor zu erzielen. Wie hat der Schiedsrichter zu entscheiden?

Das Tor wird anerkannt. Auf die Gelbe Karte wird verzichtet, da ein Tor erzielt wurde und der Freistoß nicht wiederholt werden muss.

Unmittelbar vor dem Assistenten hält bei einer Freistoß-Ausführung ein Abwehrspieler die vorgeschriebene Entfernung nicht ein. Dem Assistenten gelingt es nicht, den Abwehrspieler auf die richtige Entfernung zu bringen. Wie sollen sich der Assistent und der Schiedsrichter verhalten?

Wenn es dem Assistenten nicht gelingt, den Abwehrspieler auf die richtige Entfernung zu bringen, muss er die Fahne heben. Der Schiedsrichter muss dann an den Freistoßort laufen und den Abwehrspieler zwingend warnen. Eine Ermahnung reicht nicht mehr aus.



Nach einer Torerzielung stellt der Schiedsrichter fest, dass sich von dieser Mannschaft ein Auswechselspieler auf dem Spielfeld befand. Wie muss der Schiedsrichter entscheiden?

Befindet sich zum Zeitpunkt der Torerzielung ein zusätzlicher Spieler, Auswechselspieler, ausgewechselter Spieler oder Team-Offizieller auf dem Spielfeld, so wird das Tor nicht anerkannt und das Spiel mit einem indirekten Freistoß aus dem Torraum fortgesetzt.

Bei der Ausführung eines indirekten Freistoßes innerhalb des gegnerischen Strafraums berührt der erste Spieler den Ball, der sich nur ein klein wenig bewegt. Ein Mitspieler schießt den Ball ins Tor. Welche Entscheidung muss der Schiedsrichter treffen?

Das Tor ist anzuerkennen. Es genügt, wenn sich der Ball bei einem indirekten Freistoß bewegt und dann noch von einem anderen Spieler berührt oder gespielt wurde.

Ein bereits verwarnter Spieler begeht ein weiteres verwarnungswürdiges Foulspiel. Der Schiedsrichter erkennt aber einen Vorteil für die gegnerische Mannschaft und lässt das Spiel weiterlaufen, um in der nächsten Spielunterbrechung dann mit „Gelb/Rot“ den Spieler des Feldes zu verweisen. Ist dies möglich, oder muss der Schiedsrichter das Spiel sofort unterbrechen?

Regeltechnisch ist es möglich, den Vorteil anzuwenden und in der nächsten Spielunterbrechung die erforderliche Persönliche Strafe (Disziplinarstrafe) auszusprechen. Wir geben aber die Anweisungen und den Ratschlag, in solchen Fällen mit der Vorteilanwendung sehr sorgsam umzugehen. Bei Gelben Karten wird es wohl kein größeres Problem darstellen. Bei erforderlichen Gelb/Roten oder gar Roten Karten sollte der Vorteil nur dann angewendet werden, wenn er in den nächsten Sekunden eintritt und der

Schiedsrichter, falls der Vorteil nicht eintritt, gegebenenfalls zurückpfeifen kann.

Nach 90 Spielminuten zeigt der Schiedsrichter an, dass er zwei Minuten nachspielen lassen wird, da die Gäste mehrfach die Zeit verzögert hatten. Kurz danach erzielen die Platzherren die 1:0-Führung. Kann der Schiedsrichter das Spiel jetzt sofort beenden?

Nein. Angezeigte Nachspielzeit muss der Schiedsrichter auch tatsächlich nachspielen lassen und kann sie nicht abkürzen. Verlängern kann er sie dagegen, wenn sich in der Nachspielzeit weitere Zeitverzögerungen ergeben (Verletzungen, Auswechslungen usw.).

Ein Abwehrspieler spielt einen Freistoß von außerhalb des Strafraums zu seinem Torhüter. Jetzt sieht der Abwehrspieler, dass der Ball nicht vom Torhüter erreicht werden kann, sondern ein gegnerischer Angreifer den Ball erreichen wird. Deswegen läuft der Freistoßschütze zum Ball, erreicht ihn auch vor dem Angreifer, kann den Ball aber nur noch ins eigene Tor lenken. Welche Entscheidung muss der Schiedsrichter treffen?

Tor. Anstoß. Das zweimalige Spielen des Balles stellt zwar eine Regelwidrigkeit dar, aber im Sinne der Vorteilanwendung ist auf Tor zu entscheiden. Nach der Freistoß- Ausführung war der Ball korrekt im Spiel, daher ist eine Vorteil-Anwendung möglich und richtig.

Ein weiter Ball kommt zum Torhüter, der den Ball zwar aufnehmen könnte, ihn aber von den Handflächen abklatschen lässt. Anschließend führt er den Ball mit den Füßen bis zur Strafraumlinie, nimmt ihn mit den Händen auf und schlägt ihn ab. Wie muss der Schiedsrichter entscheiden?

Diese Spielweise ist nicht erlaubt. Indirekter Freistoß gegen den Torhüter ist die richtige Entscheidung. Das Abklatschen des Balles gilt

als Freigabe nach kontrollierter Ballaufnahme durch den Torhüter. Danach darf er den Ball erst wieder mit den Händen berühren, wenn ihn ein anderer Spieler berührt oder gespielt hat (dabei ist aber die „Rückpassregel“ zusätzlich zu beachten).

DFB-SCHIEDSRICHTER-ZEITUNG 4/2008

Der Schiedsrichter-Assistent sieht, dass der Torhüter während des laufenden Spiels außerhalb des Strafraums einen Gegenstand in die Hand nimmt und ihn einem im Strafraum stehenden Gegenspieler an den Kopf wirft.

- Fahnenzeichen, Meldung an den Schiedsrichter
- Rote Karte gegen den Torhüter, Strafstoß
- Tatort ist dort, wo der Spieler getroffen wurde

Der Schiedsrichter-Assistent sieht, wie ein Auswechselspieler außerhalb des Spielfelds steht und während des laufenden Spiels einen Gegenstand einem auf dem Spielfeld stehenden Gegenspieler heftig an den Kopf wirft.

- Fahnenzeichen, Meldung an Schiedsrichter
- Feldverweis
- Indirekter Freistoß dort, wo der Ball sich bei der Spielunterbrechung befand

Während des laufenden Spiels sieht der Schiedsrichter-Assistent, ohne es verhindern zu können, dass der Trainer auf das Spielfeld läuft. Von einem Spieler der gegnerischen Mannschaft wird der Trainer heftig zu Boden geworfen.

- Fahnenzeichen, Meldung an den Schiedsrichter
- Feldverweis
- Trainer aus dem Innenraum
- Schiedsrichter-Ball, wo sich der Ball bei der Spielunterbrechung befand

Spielentscheidung durch Elfmeterschießen. Ein Schuss muss wiederholt werden, da der Schütze unsportlich getäuscht hat und dafür verwahrt wurde. Unmittelbar danach, bevor es zur Wiederholung kommt, beleidigt der Schütze deshalb den Schiedsrichter.

- Feldverweis, der Gegner muss nicht reduzieren
- Schuss wird vom Mitspieler ausgeführt

Nach einer Unterbrechung wegen eines Foulspiels kommt es vor den Trainerbänken zur „Rudelbildung“ mit Unsportlichkeiten. Der Schiedsrichter-Assistent weist den Schiedsrichter darauf hin und zeigt in Richtung eines Spielers, der einen Gegner umgestoßen haben soll. Der Schiedsrichter zeigt diesem die Rote Karte. Nach kurzer Diskussion wird deutlich, dass der Trainer der Mannschaft diesen Stoß ausgeführt hat.

- Schiedsrichter nimmt die Rote Karte zurück
- Trainer wird aus dem Innenraum verwiesen

Als ein Spieler einen langen Pass schlägt, steht ein Angreifer deutlich im Abseits. Sofort zieht der Schiedsrichter-Assistent die Fahne. Ein nicht abseits stehender Spieler sprintet nach dem Ball und schießt ihn ins Tor, während sich der deutlich im Abseits stehende Spieler zurückhält. Der Schiedsrichter sieht das Fahnenzeichen und pfeift „Abseits“.

- Falsch, weiterspielen wäre richtig gewesen
- Schiedsrichter-Assistent und Schiedsrichter müssen warten, bis klar ersichtlich ist, welcher Spieler den Ball spielt



Der Schiedsrichter-Assistent zeigt kurz vor Spielende eine Tötlichkeit eines Verteidigers im eigenen Strafraum gegen einen Gegenspieler an. Bevor der Schiedsrichter dieses Zeichen erkennt, beendet er das Spiel mit dem Schlusspfiff. Unmittelbar danach informiert der Schiedsrichter-Assistent seinen Schiedsrichter über die signalisierte Tötlichkeit.

- Rote Karte, Spielende

Der Torwart hat eine hohe Flanke abgefangen und will den Ball schnell wieder abschlagen. Als er den Ball aus der Hand fallen lässt, sieht der Schiedsrichter-Assistent, dass ein Angreifer den Ball mit der Fußspitze zur Seite spitzelt, so in Ballbesitz gelangt und ein Tor schießt.

- Fahnenzeichen, Meldung an den Schiedsrichter
- Kein Tor, indirekter Freistoß für den Torwart

Strafstoß! Der Spieler mit der Nr. 23 legt sich den Ball auf die Strafstoßmarke, geht zurück, der Schiedsrichter pfeift. Jetzt läuft der Spieler mit der Nr. 18 an.

- Sofortige Unterbrechung mit Pfiff
- Verwarnung des Spielers mit der Nr. 18
- Strafstoß muss nach Identifizierung des Schützen erneut freigegeben werden

Ein verteidigender Spieler wird seit einigen Minuten hinter dem eigenen Tor behandelt. Das Spiel läuft weiter. Der Torwart dieser Mannschaft wehrt einen Ball zum Eckstoß ab. Als das Spiel nun unterbrochen ist, möchte der verletzte Spieler wieder am Spiel teilnehmen und meldet sich beim Schiedsrichter-Assistenten an.

- Weitergabe an den Schiedsrichter, der es erlaubt, da es sich um eine Spielruhe handelt

Unmittelbar am Strafraum wird ein Angreifer von einem Abwehrspieler regelwidrig zu Fall gebracht. Der Schiedsrichter ist sich nicht sicher, ob das Foul innerhalb oder außerhalb des Strafraums stattfand, entscheidet trotzdem spontan auf Strafstoß. Da bemerkt er ein deutliches Zeichen seines Assistenten, dass das Foul außerhalb des Strafraums erfolgte.

- Der Schiedsrichter sollte seine Entscheidung korrigieren und auf direkten Freistoß für die Angreifer entscheiden, da er sich nicht sicher war.

Nach 90 Minuten zeigt der Schiedsrichter an, dass er zwei Minuten nachspielen lassen wird, da die Gäste mehrfach die Zeit verzögert hatten. Kurz danach erzielten die Platzherren die 1:0-Führung.

- Die angezeigte Nachspielzeit muss nachgespielt werden, sie kann nicht verkürzt werden.

Bei einem Schuss auf das Tor steht ein Angreifer im Abseits, greift jedoch nicht ins Spiel ein. Der Ball wird vom Torwart zu einem nicht im Abseits stehenden Angreifer abgewehrt, dieser köpft den Ball erneut aufs Tor. Wieder wird der Ball abgewehrt und kommt zu dem vor dem ersten Schuss abseits stehenden Spieler, der beim Kopfball nun jedoch hinter dem köpfenden Spieler steht.

- Keine Anzeige
- Weiterspielen, da sich mit dem Kopfball eine neu zu bewertende Situation ergeben hat.



DFB-SCHIEDSRICHTER-ZEITUNG 5/2008

Ein direkter Freistoß für die angreifende Mannschaft wird in Strafraumnähe schnell ausgeführt, obwohl sich die Abwehrspieler noch nicht auf die Freistoß-Ausführung eingestellt haben. Der Ball geht unberührt ins Tor. Der Schiedsrichter befand sich nicht unmittelbar bei den Spielern und hatte keinerlei Zeichen gegeben.

- Keine Anzeige, das Tor wurde korrekt erzielt
- Schiedsrichter muss den Ball nicht freigeben

Ein weiter Ball kommt zum Torhüter, der den Ball zwar aufnehmen könnte, ihn aber von den Handflächen abklatschen lässt. Anschließend führt er den Ball mit den Füßen bis zur Strafraumlinie, nimmt ihn mit den Händen auf und schlägt ihn ab. Dieses sieht der Schiedsrichter-Assistent.

- Fahnenzeichen, Meldung an den Schiedsrichter
- Indirekter Freistoß gegen den Torwart

Der Schiedsrichter sieht, dass der Torhüter während des laufenden Spiels außerhalb des Strafraums einen Gegenstand in die Hand nimmt und ihn einem im Strafraum stehenden Gegenspieler an den Kopf wirft.

- Der Tatort ist dort, wo der Spieler getroffen wurde.
- Rote Karte gegen den Torhüter.
- Strafstoß.

Der Schiedsrichter sieht, wie ein Auswechselspieler außerhalb des Spielfeldes steht und während des laufenden Spiels einen Gegenstand einem auf dem Spielfeld stehenden Gegenspieler heftig an den Kopf wirft.

- Rote Karte.
- Indirekter Freistoß, wo sich der Ball bei der Spielunterbrechung befand.

Vor der Ausführung eines Einwurfs teilt der Spielführer dem Schiedsrichter mit, dass seine Mannschaft einen Spieler auswechseln will. Der Auswechselspieler steht bereits an der Seitenlinie und will auf das Spielfeld kommen. Auf dem Weg zur Trainerbank, kurz nach dem Überschreiten der Seitenlinie, beleidigt und bedroht der auszuwechselnde Spieler den Trainer des Gegners mit den Worten: „Dir Idiot polier ich die Fresse!“ Der Schiedsrichter hört dies.

- Rote Karte für den auszuwechselnden Spieler.
- Die Mannschaft muss mit einem Spieler weniger weiter spielen.
- Einwurf.

Ein direkter Freistoß in der Nähe der Eckfahne wird von der angreifenden Mannschaft schnell ausgeführt, da sich die Abwehr vor dem Tor noch nicht formiert hat. Ein Angreifer schießt schnell den Ball, trifft



jedoch den etwa fünf Meter entfernt mit dem Rücken zu ihm stehenden Abwehrspieler, der das Foul begangen hat.

- Weiterspielen, da die angreifende Mannschaft bewusst den Freistoß schnell ausgeführt hat und dabei in Kauf nehmen muss, dass der Gegner vom Ball getroffen wird.

In der Nähe des Strafraums wird ein Angreifer gehalten. Um das Spiel schnell fortsetzen zu können, soll der Freistoß von der angreifenden Mannschaft sofort ausgeführt werden, wobei der Ball etwa drei bis vier Meter nach vorn gelegt wird.

- Der Schiedsrichter verhindert die Ausführung und legt in Strafraumnähe den Ort der Spielfortsetzung fest.
- Das Spiel ist anschließend mit einem Pfiff wieder frei zu geben.

Der Torwart hat eine hohe Flanke abgefangen und will den Ball schnell wieder abschlagen. Als er den Ball aus der Hand fallen lässt, spitzelt ihn ein Angreifer mit der Fußspitze zur Seite und schießt ihn ins Tor.

- Kein Tor.
- Indirekter Freistoß.

Vor der Ausführung eines direkten Freistoßes in Strafraumnähe laufen zwei Abwehrspieler zu früh aus der „Mauer“ nach vorn, um den Abstand zu verkürzen. Der Angreifer führt den Freistoß trotzdem aus. Es gelingt ihm, den Ball ins Tor zu schießen. Dem Torwart war durch seine eigenen Spieler die Sicht versperrt.

- Tor.
- Keine Verwarnungen.

Ein Eckstoß wird vor das Tor gespielt. Mehrere Spieler springen nach dem Ball. Ein Angreifer fällt dabei ins Tor hinter die Torlinie, bleibt dort ruhig liegen und behindert keinen Abwehrspieler. Der Torwart

wehrt den Ball direkt zu einem anderen Angreifer ab, der den Ball nun ins Tor schießt.

- Tor.
- Kein strafbares Abseits, keine Unsportlichkeit.
- Anstoß.

Als ein Angreifer den Ball auf das gegnerische Tor schießt, verliert er seinen Schuh. Der Ball geht ins Tor.

- Tor.
- Anstoß.
- Schuh wird wieder angezogen.

Ein in der ersten Halbzeit wegen Beinstellens verwarnter Abwehrspieler gerät nach einem Eckstoß im Strafraum in einen Luftkampf mit einem Angreifer. Dabei stößt er dem Angreifer seinen Ellenbogen grob gegen den Hals.

- Rote Karte gegen den Abwehrspieler.
- Strafstoß.

Bei einem direkten Freistoß etwa 20 Meter vor dem Tor haken sich die Spieler in der „Mauer“ mit den Armen absichtlich ein. Einem dieser Spieler wird der Ball gegen die Hand geschossen.

- Strafstoß.

Ein indirekter Freistoß für die verteidigende Mannschaft wird in Höhe der Strafstoßmarke ausgeführt. Der Schütze schießt dabei versehentlich den Schiedsrichter an, der einen Meter außerhalb des Strafraums im Teilkreis steht. Vom Rücken des Schiedsrichters prallt der Ball zurück ins Tor.

- Kein Tor.
- Eckstoß.

Bei einer Strafstoß-Ausführung von Mannschaft A wirft ein sich aufwärmender Auswechselspieler von B kurz vor dem



Schuss einen Ersatzball in den Strafraum. Der Schütze wird irritiert, so dass der Schuss am Tor vorbei geht.

- Verwarnung des Auswechselfpielers.
- Wiederholung.

Ein indirekter Freistoß für die angreifende Mannschaft wird in Strafraumnähe schnell ausgeführt, obwohl sich die Abwehrspieler noch nicht auf die Freistoß-Ausführung eingestellt haben. Der Ball geht unberührt ins Tor. Der Schiedsrichter befand sich nicht unmittelbar bei den Spielern und hatte den Arm gehoben.

- Kein Tor.
- Abstoß.

Ein Spieler grätscht an der Mittellinie von schräg vorne mit übergroßer Härte mit beiden Füßen in der Luft voran einem Gegner, der den Ball führt, in die Beine. Obwohl sich der Spieler hätte verletzen können, blieb er unverletzt und konnte sofort wieder weiterspielen.

- Rote Karte.
- Direkter Freistoß

DFB-SCHIEDSRICHTER-ZEITUNG 6/2008

Der Torhüter sieht, dass ein Mitspieler den Ball wegspielen möchte, den auch er sicher abfangen könnte. Aus diesem Grund ruft er „Leo“. Der Mitspieler überlässt den Ball dem Torhüter, der ihn dann auch fängt.

In dem geschilderten Fall ist dieser Zuruf durch den Torhüter erlaubt. Versucht der Torhüter aber auf diese Weise einen Gegenspieler zu beeinflussen, so handelt er unsportlich. In diesem Fall wäre dann der Zuruf nicht erlaubt. Das Spiel wäre zu unterbrechen und mit einem indirekten Freistoß fortzusetzen. Zusätzlich müsste der Torhüter wegen der Unsportlichkeit noch verwahrt werden.

Ein Spieler gerät bei einem Zweikampf außerhalb des Spielfelds. Da er sieht, dass er den Gegenspieler nicht mehr erreichen kann, nimmt er einen Ersatzball und wirft diesen auf das Spielfeld in unmittelbare Nähe des Spielballes.

Das Spiel muss unterbrochen werden. Der Spieler ist wegen dieser Unsportlichkeit zu verwarnen. Anschließend wird das Spiel mit einem Schiedsrichter-Ball an der Stelle, wo sich der Ball beim Pfiff befand, fortgesetzt. Beeinflusst der Ball das Spiel nicht, so lässt der Schiedsrichter das Spiel weiterlaufen. Bei der nächsten Spielunterbrechung ist dann der schuldige Spieler zu verwarnen.

Wie bei der Frage zuvor gelangt ein Spieler bei einem Zweikampf außerhalb des Spielfelds. Um den Spielaufbau der gegnerischen Mannschaft zu unterbinden, wirft er den Ball jedoch heftig einem Gegenspieler auf dem Spielfeld an den Körper.

Das Spiel ist sofort zu unterbrechen. Der fehlbare Spieler wird mit der Roten Karte des Feldes verwiesen, und das Spiel ist mit einem



direkten Freistoß dort fortzusetzen, wo der Spieler getroffen wurde.

Ein Angreifer gewinnt im Mittelfeld einen Zweikampf gegen den Abwehrspieler. Der Angreifer kann einen guten Konterangriff starten. Da der Abwehrspieler einen Foulpfiff erwartet hatte, beleidigt er jetzt den Schiedsrichter.

Der Schiedsrichter unterbricht das Spiel, verweist den Abwehrspieler wegen der Beleidigung mit der Roten Karte des Feldes und setzt das Spiel anschließend am Ort der Beleidigung mit einem indirekten Freistoß fort. Bei Vergehen, die eine Rote Karte nach sich ziehen, sollte kein Vorteil angewendet werden, obwohl dies regeltechnisch möglich wäre. Wir geben hier die Anweisung an die Schiedsrichter, nur dann auf Vorteil zu entscheiden, wenn in den nächsten zwei bis drei Sekunden ein Tor erzielt werden kann. Gelingt die Torerzielung dann nicht, so kann innerhalb dieser Zeitspanne immer noch nachgepfiffen werden. Im Gegensatz zu Gelben Karten halten wir es nicht für angemessen, dass Rote Karten gegebenenfalls erst in der nächsten Spielunterbrechung gezeigt werden.

Bei einem Zweikampf im Torraum springt der Angreifer den Torhüter an. Dabei hat der Angreifer den Oberarm angelegt. Er stößt oder schlägt den Torhüter also nicht mit seinem Arm oder der Hand.

Ein Angriff gegen den Torhüter in seinem Torraum ist nur erlaubt, wenn der Angriff dem Ball gilt und der Torhüter dabei nicht unfair bedrängt wird. Im neuen Regelheft hat die FIFA festgelegt, dass „unfares Bedrängen“ gegen den Torhüter verboten ist. In diesem Fall ist das Spiel zu unterbrechen und mit einem direkten Freistoß fortzusetzen. Würde es sich jetzt um ein normalerweise korrektes Rempeln gegen den Torwart handeln, das im Torraum beim Kampf um den Ball jedoch verboten ist, so wäre auf einen indirekten Freistoß zu entscheiden. Mit dieser Festlegung hat sich zwar in der praktischen Regelanwendung nichts geändert,

aber den Schiedsrichtern soll ihre Arbeit durch diese klare Wortwahl erleichtert werden.

Ein Schiedsrichter entscheidet auf einen Freistoß für die Angreifer unmittelbar vor der Strafraumlinie. Nachdem die Abwehrspieler gegen diesen Freistoßpfiff protestieren, kommt der „gefoulte“ Spieler zum Schiedsrichter und sagt ihm, dass kein Foulspiel vorlag.

Die Freistoß-Entscheidung ist zu korrigieren, und das Spiel muss anschließend mit Schiedsrichter-Ball fortgesetzt werden.

Nachdem ein Spieler ein Tor erzielt hat, umarmt er in seiner Freude den Schiedsrichter.

Der Schiedsrichter hat hier keine Veranlassung einzugreifen, da es sich offensichtlich nicht um eine Unsportlichkeit gehandelt hatte. Wird ein Schiedsrichter jedoch aus Verärgerung angefasst, so ist je nach der Schwere des Vergehens mindestens „Gelb“, in schwereren Fällen die Rote Karte zu zeigen. Wird ein Schiedsrichter deutlich gestoßen, so muss es die Rote Karte sein. Wird er geschlagen, so ist das Spiel abzubrechen.

Ein Spieler steht beim Einwurf mit einem Fuß im Spielfeld. Bei dem folgenden Einwurf wirft er den Ball die Linie entlang, ohne dass der Ball aber ins Spielfeld gelangt.

Einwurf für die gegnerische Mannschaft. Der Einwurf gilt als falsch ausgeführt, da der Spieler mit einem Fuß im Spielfeld stand.

Ein Spieler führt einen Einwurf korrekt aus, dabei wirft er den Ball die Linie entlang, der aber nicht ins Spielfeld gelangt.

Einwurf-Wiederholung durch die gleiche Mannschaft. Der Ball gelangte nicht ins Spielfeld, aber ansonsten war die Einwurf-Ausführung in Ordnung.

Bei einem Einwurf steht ein Spieler mit einem Fuß im Spielfeld. Trotzdem kann ein Gegenspieler den Ball erreichen und allein Richtung gegnerisches Tor laufen.

Das Spiel ist zu unterbrechen und der Einwurf durch die gegnerische Mannschaft auszuführen. Der Grund dafür ist, dass der Ball nicht korrekt ins Spiel gelangt war. Daher ist auch keine Vorteil-Anwendung möglich.

Ein Trainer steht in der Mitte seiner Coaching-Zone und gibt Anweisungen an seine Mannschaft. Danach bleibt er ruhig an dieser Stelle stehen und verfolgt das Spiel.

Für den Schiedsrichter besteht kein Grund zum Eingreifen. Ein Trainer darf innerhalb der Coaching-Zone Anweisungen an seine Mannschaft geben. Entsprechend den Regeln sollte er anschließend wieder auf Höhe der Bank zurückgehen. Die UEFA und wir geben aber hier die Anweisung, dass gegen ein ruhiges Stehen innerhalb der Coaching-Zone nichts einzuwenden ist.

Spieler einer Mannschaft bringen auf ihren Stutzen andersfarbige breite Klebestreifen an, um damit ihre Schienbeinschoner zu stabilisieren.

Dies ist nicht zulässig. Die Stutzen einer Mannschaft müssen in einer einheitlichen Farbe sein. Werden Klebestreifen benutzt, so müssen diese unter den Stutzen angebracht werden. Die UEFA teilte jetzt mit, dass solch ein andersfarbiger Klebestreifen auf den Stutzen maximal zwei Zentimeter breit sein darf, denn dadurch bleibt die einheitliche Farbe der Stutzen erkennbar.

Ein Spieler soll eingewechselt werden. Bei der Kontrolle durch den Assistenten ist alles in Ordnung. Der Spieler trägt auch keinen Schmuck. Der Assistent hatte auch dies kontrolliert. Nach dem Betreten des

Spielfelds sieht der Schiedsrichter jetzt, wie der Spieler eine Kette aus seinem Mund holt und diese umlegt.

Der Spieler ist zu verwarnen und muss den Schmuck (hier eine Halskette) ablegen. Bei einem solchen Vorgang handelt es sich eindeutig um eine Unsportlichkeit. Uns wird immer wieder mitgeteilt, dass Spieler bei Kontrollen Ringe im Mund haben und sie anschließend dann tragen. Solche Fälle sind mit einer Gelben Karte zu ahnden. Ein Schiedsrichter sollte also auch während des Spiels immer wieder auf Schmuck achten.

Ein Spieler sieht, dass er den Ball mit dem Kopf nicht mehr erreichen kann und nimmt aus diesem Grund die Hand zur Hilfe, um den Ball ins gegnerische Tor zu schlagen. Der Schiedsrichter erkennt in diesem Verhalten eine grobe Unsportlichkeit und verweist den Spieler mit der Roten Karte des Feldes.

Der Schiedsrichter war in diesem Fall der Auffassung, dass es sich um einen ganz extremen Fall einer groben Unsportlichkeit gehandelt hatte und daher eine Gelbe Karte nicht mehr ausreicht. Deswegen zeigte er die Rote Karte. Diese Auffassung ist falsch. Solch ein Verhalten eines Spielers ist regeltechnisch als Unsportlichkeit zu werten. Daher ist es nur möglich, diesen Spieler mit einer Gelben Karte zu verwarnen.

Unmittelbar vor dem Einlaufen stellt der Schiedsrichter fest, dass der Torhüter unter seinem gelben Kurzarmtrikot ein schwarzes Unterziehhemd mit langen Ärmeln trägt.

Dies ist nicht zulässig (selbst wenn es in der Bundesliga hier und da zu sehen ist). Der Schiedsrichter fordert den Torhüter auf, dieses Unterziehhemd auszuziehen. Gegebenenfalls kann der Torhüter ein gleichfarbiges Unterziehhemd (hier gelb) anziehen. Falls der Spielbeginn dadurch kurzzeitig verzögert wird, so ist dies in Kauf zu nehmen, denn ohne Torhüter kann ein Spiel nicht begonnen werden.



DFB-SCHIEDSRICHTER-ZEITUNG 1/2009

Der Torwart hat den Ball abgefangen und tippt ihn mehrfach auf den Boden auf. Ein Angreifer steht unbemerkt hinter ihm und spitzelt den gerade aufspringenden Ball mit dem Fuß weg, ohne den Torwart dabei zu berühren.

Indirekter Freistoß für den Torhüter, da jeglicher Angriff verboten ist, solange er den Ball hält, und er auch beim Abschlag nicht behindert (angegriffen) werden darf. Das Auftippen des Balles zählt nicht als Ballfreigabe.

Auch in diesem Beispiel hat der Torwart den Ball gefangen. Nach einigen Sekunden legt er den Ball auf den Boden, da er den hinter ihm stehenden Angreifer nicht gesehen hat. Dieser Angreifer erkämpft sich den Ball und erzielt ein Tor.

Das Tor ist gültig. Wenn der Torhüter den Ball auf den Boden legt, ist er frei und damit für andere spielbar.

Strafstoß. Der Spieler mit der Nummer 5 legt sich den Ball zurecht, begibt sich außerhalb des Strafraums und alle rechnen mit ihm als Strafstoßschützen. Plötzlich läuft aber der Spieler mit der Nummer 9 an.

Der Schiedsrichter muss das Spiel sofort unterbrechen (nicht die Wirkung des Strafstoßes abwarten). Der Spieler mit der Nummer 9 wird verwarnet und anschließend wird der Strafstoß ausgeführt. Welcher Spieler jetzt den Strafstoß ausführt, bleibt der Mannschaft überlassen. Er muss lediglich als Schütze klar identifizierbar sein.

Der Schiedsrichter entscheidet auf Freistoß im Mittelfeld für den Platzverein. Ein Gästespieler stellt sich vor den Ball. Jetzt schießt der Spieler des Platzvereins den Ball absichtlich und heftig dem Gegenspieler an den Körper.

Zunächst gibt es eine Gelbe Karte für den Spieler, der sich vor den Ball gestellt und damit die Fortsetzung des Spiels verzögert hatte (Unsportlichkeit). „Rot“ gibt es dann für den Spieler des Platzvereins, da er den Gegenspieler absichtlich und heftig angeschossen hatte.

Ein Spieler wird deutlich gefoult. Der Schiedsrichter lässt aber Vorteil laufen, da er sieht, dass ein Mitspieler den Ball in aussichtsreicher Position erhält. Dieser Spieler erreicht zwar den Ball, verändelt ihn aber anschließend in einem Zweikampf.

Der Schiedsrichter unterbricht das Spiel nicht und lässt es weiterlaufen. Entsprechend den Spielregeln kann er zwar nach einigen Sekunden das Spiel noch unterbrechen (nachpfeifen), wenn der erwartete Vorteil nicht eintritt. In dieser Situation hatte der Mitspieler den Vorteil, er hat ihn lediglich nicht genutzt. Damit kann der Schiedsrichter nicht mehr nachpfeifen.

Ein Abwehrspieler wirft bei einem Einwurf den Ball zu seinem Torhüter zurück. Da der Ball unglücklich aufspringt, will der Torhüter den Ball mit den Händen abwehren. Er kann den Ball zwar noch berühren, aber nicht verhindern, dass er ins Tor springt.

Das Tor ist gültig, das Spiel wird mit Anstoß fortgesetzt. Die Ballberührung durch den Torhüter mit der Hand war zwar regelwidrig, aber hier wird selbstverständlich der Vorteil angewendet und das Tor anerkannt.

Eine Mannschaft führt einen Spielerwechsel durch. Ein Spieler hat das Spielfeld verlassen, der Auswechselspieler mit Zustimmung des Schiedsrichters das Feld bereits betreten. Jetzt stellt der Trainer fest, dass sich ein anderer Spieler verletzt hat. Daher möchte er jetzt diesen Spieler auswechseln.

Mit Verlassen des Spielfeldes durch den Spieler und dem Betreten durch den Auswechselspieler ist die Auswechslung vollzogen und kann damit nicht mehr rückgängig gemacht werden. Soll jetzt der verletzte Spieler auch noch



ausgetauscht werden, so ist dies nur durch eine weitere Auswechslung möglich. Natürlich nur dann, wenn noch keine drei Spieler ausgetauscht wurden.

Während des Elfmeterschießens verletzt sich der Torhüter. Die Mannschaft hatte erst zwei Spielerausgewechselt und kann daher den Ersatztorhüter einwechseln. Dieser Ersatztorhüter möchte jetzt auch einen Elfmeter schießen.

Dies ist zulässig. Jeder Spieler, der am Elfmeterschießen teilnimmt, kann auch einen Elfmeter schießen. Da die Einwechslung des Ersatztorhüters regelgerecht war, kann er auch einen Elfmeter schießen.

Ein Abwehrspieler spielt den Ball zu seinem Torwart zurück. Er trifft den Ball so unglücklich, dass der Torhüter den Ball mit seinen Händen gerade noch über die Querlatte lenken kann.

In diesem Fall ist die Ballberührung durch den Torhüter mit den Händen nicht erlaubt (Ball kam von seinem Mitspieler). Daher muss der Schiedsrichter auf indirekten Freistoß entscheiden. Der Freistoß wird auf der Torraumlinie ausgeführt. Eine Persönliche Strafe gegen den Torhüter gibt es nicht, ebenso selbstverständlich keinen Strafstoß. Hätte ein Feldspieler den Ball mit der Hand über das Tor gelenkt, so wäre neben einem Strafstoß auch noch eine Rote Karte die Folge gewesen.

Ein Angreifer läuft mit dem Ball alleine in Richtung des gegnerischen Tores. Jetzt beschwert sich ein Abwehrspieler beim Schiedsrichter in unsportlicher Weise, dass eine Abseitsstellung vorgelegen habe.

Der Schiedsrichter lässt das Spiel im Sinne der Vorteilgewährung weiterlaufen. Wird ein Tor erzielt, wird dieser Abwehrspieler unmittelbar danach verwarnet. Wird kein Tor erzielt, so gibt es in der nächsten Spielunterbrechung „Gelb“. Schwieriger wird es, wenn der Abwehrspieler den Schiedsrichter beleidigt haben sollte. Normalerweise wird bei einer Roten Karte

kein Vorteil gewährt. Das Spiel wird dann unterbrochen und der Spieler des Feldes verwiesen. Lediglich wenn es sich um einen ganz klaren Vorteil handelt und sich dieser Vorteil in den nächsten Sekunden einstellt, dann soll er auch in einem solchen Fall gewährt werden. Regeltechnisch ist dies möglich, in der Praxis sollte es sich auf wenige ganz klare Ausnahmefälle beschränken.

Nachdem der Torhüter seinen Strafraum verlassen hat, bekommt er den Ball von seinem Mitspieler zugepasst. Da ihn ein Gegner angreift, spielt der Torwart den Ball zurück in den Strafraum und nimmt ihn dort mit den Händen auf.

Indirekter Freistoß gegen den Torwart. Er darf den Ball nicht mit den Händen berühren, da er ihm von einem Mitspieler absichtlich mit dem Fuß zugespült worden war. Dass der Torwart den Ball selbst in den Strafraum spielte, ist nicht von Bedeutung.

Indirekter Freistoß für die Angreifer. Der Schütze schießt den Ball direkt auf das Tor. Ein Abwehrspieler auf der Torlinie faustet jetzt den Ball mit der Hand über das Tor.

Der Schiedsrichter entscheidet auf Strafstoß. Der Spieler wird wegen des unsportlichen Handspiels verwarnet. Ein Feldverweis wird nicht ausgesprochen, da durch das Handspiel kein reguläres Tor verhindert wurde (es hatte sich um einen indirekten Freistoß gehandelt).

Eine Weile nach dem Schlußpfiff beleidigt ein Spieler den Schiedsrichter, der das Spielfeld gerade verlassen hat.

Da der Schiedsrichter bereits das Spielfeld verlassen hatte, darf er dem Spieler keine Rote Karte zeigen. Er kann diesen Vorgang nur noch im Spielbericht melden. Wäre er noch auf dem Spielfeld gewesen, dann hätte er eine Rote Karte zeigen müssen.



Eine Mannschaft trägt rote Stutzen. Ein Spieler hat eine weiße Bandage über die roten Stutzen gezogen, die ungefähr das halbe Schienbein bedeckt.

Dies ist nicht zulässig. Normalerweise müssen sämtliche Feldspieler einer Mannschaft gleichfarbige Stutzen tragen. Die UEFA erlaubt jetzt Tapestreifen in einer anderen Farbe bis zu einer Breite von maximal zwei Zentimetern.

Ein Trainer stellt sich während des Spiels mehrere Minuten an den vorderen Rand seiner Coaching-Zone und gibt von dort Anweisungen an seine Mannschaft. Danach bleibt der Trainer ruhig stehen und geht nicht zur Bank zurück.

Dies ist erlaubt und soll vom Schiedsrichter akzeptiert werden, solange sich der Trainer nicht unsportlich verhält und den Schiedsrichter und sein Team in Ruhe amtieren lässt.